

Botanisches Centralblatt.

REFERIRENDES ORGAN

für das Gesamtgebiet der Botanik des In- und Auslandes.

Herausgegeben

unter Mitwirkung zahlreicher Gelehrten

von

Dr. Oscar Uhlworm und Dr. F. G. Kohl

in Cassel.

in Marburg.

Zugleich Organ

des

Botanischen Vereins in München, der Botaniska Sällskapet i Stockholm, der Gesellschaft für Botanik zu Hamburg, der botanischen Section der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur zu Breslau, der Botaniska Sektionen af Naturvetenskapliga Studentsällskapet i Upsala, der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, des Botanischen Vereins in Lund und der Societas pro Fauna et Flora Fennica in Helsingfors.

Nr. 6.

Abonnement für das halbe Jahr (2 Bände) mit 14 M.
durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

1895.

Die Herren Mitarbeiter werden dringend ersucht, die Manuscripte immer nur auf *einer* Seite zu beschreiben und für *jedes* Referat besondere Blätter benutzen zu wollen.

Die Redaction.

Wissenschaftliche Original-Mittheilungen.*)

Die *Hymenomyceten* in Sterbeeck's Theatrum fungorum.

Von

M. Britzelmayr

in Augsburg.

Unter dieser Ueberschrift habe ich eine Abhandlung über das bezeichnete Werk in Nr. 15 des Botanischen Centralblattes, Jahrgang 1894, veröffentlicht.

Hierauf erschien in Nr. 39 desselben wissenschaftlichen Organes ein Artikel „Sterbeeck's Theatrum fungorum im Lichte der neueren Untersuchungen von Dr. Gy. von Istvánffi in Budapest“, ein Artikel, der sich mit meiner oben erwähnten Abhandlung in einer Weise beschäftigt, welche mir eine Erwiderung auferlegt.

*) Für den Inhalt der Originalartikel sind die Herren Verfasser allein verantwortlich.

Dieselbe wäre längst erfolgt, wenn ich nicht geraume Zeit der Erwartung gewesen wäre, den Codex Clusius aus der Leidener Universitätsbibliothek erlangen und auf Grund desselben eine allseitige Würdigung des von Herrn Dr. von Istvánffi verfassten Artikels eintreten lassen zu können.

Nachdem es aber unbestimmt scheint, ob der Codex Clusius, beziehungsweise wann derselbe zu erhalten ist, lasse ich vorläufig alle diesbezüglichen Auseinandersetzungen, namentlich alle die Bestimmung der Abbildungen betreffenden Fragen ausser acht und bespreche lediglich einige andere mir durch den mehrerwähnten Artikel des Herrn Dr. von Istvánffi nahe gelegte Punkte.

Dieser Artikel lässt die Annahme zu, es sei von mir dem Theatrum fungorum von Sterbeek der Charakter eines Quellenwerkes von hoher Bedeutung für das Studium der Clusius'schen Pilze beigegeben worden. Gerade das Gegentheil ist der Fall. Meine Abhandlung bezeichnet ausdrücklich die Naturgeschichte der Schwämme Pannoniens als ein Quellenwerk, aus dem Sterbeek geschöpft.

Indem ferner Herr Dr. von Istvánffi in der Form einer Berichtigung sagt, Sterbeek habe nur in den allerseltensten Fällen sich auf sein Hauptquellenwerk bezogen, wird dadurch der Satz meiner Abhandlung, „es lasse sich aus dem Theatrum nicht erweisen, dass Sterbeek es nie unterlassen habe, den Leser zu benachrichtigen, wenn er Copien anstatt Originalien dargeboten habe“, eher bestätigt, als berichtigt.

Die Behauptung meiner Abhandlung, „wobei sich Kickx zum ersten und einzigen Male auf die noch vorhandenen Sterbeek'schen colorirten Abbildungen bezieht“, versucht Herr Dr. von Istvánffi mit den Worten zu berichtigen „diese Abbildungen rühren nicht von Sterbeek her und sind gar nicht so unvollkommen, im Gegentheil, es sind künstlerische Darstellungen, ferner rühren sie auch nicht von der Hand Sterbeek's her, sondern dieselben sind um 1583 in Ungarn von einem unbekanntem Maler **entworfen**.“

Hier nimmt Herr Dr. von Istvánffi offenbar an, Kickx habe an der Stelle, auf welche sich meine Bemerkung bezieht, vom Codex Clusius gesprochen. Das ist durchaus nicht der Fall. Kickx erzählt nämlich an der gedachten Stelle, dass Sterbeek seine eigenen Abbildungen, d. i. die in dem Theatrum fungorum gegebenen Abbildungen, gemalt und mit Anmerkungen versehen habe, welcher Band sich — nicht in Leiden — sondern in der Bibliothek zu Brüssel befindet. Kickx fährt dann fort: „Quoiqu'il laisse à désirer sous le rapport de l'exécution . . .“

Dieses Werk also hat Kickx und habe ich auf Grund der Kickx'schen Beurtheilung als unvollkommen in seinem Colorit bezeichnet und keineswegs den Codex Clusius.

Aehnliche Missverständnisse meist geringerer Bedeutung finden sich noch mehrere in dem Artikel des Herrn Dr. v. Istvánffi. Es kann für später vorbehalten bleiben, dieselben zu klären.

Von Belang scheint mir gegenwärtig nur noch eine Sache zu sein. Jeder Leser des von dem Herrn Dr. v. Istvánffi verfassten Artikels muss der Meinung werden, ich hätte einzelne Abbildungen des Codex Clusius in bestimmter Weise als diese oder jene Art bezeichnet. Zur diesbezüglichen Aufklärung mag Folgendes dienen.

Unterm 28. April v. J. schrieb mir Herr Dr. v. Istvánffi: „Ich habe von ungarischen Pilzen eine ziemlich grosse Anzahl Aquarelle **verfertigt**. Darf ich Sie vielleicht bitten, die Revision dieser Arten übernehmen zu wollen. Wenn Sie diese grosse Liebenswürdigkeit mir erzeigen wollten, würde ich Ihnen meine Abbildungen einsenden.“

Auf eine darauf von mir gegebene bejahende Antwort erhielt ich von Herrn Dr. v. Istvánffi unter dem 17. Mai ein zweites Schreiben, in welchem er sagte: „. . . sandte ich heutigen Tages ein Paquet an Ihre Adresse, enthaltend 50—60 Abbildungen von ungarischen Pilzen . . . Etwas Interessantes findet sich kaum darunter, da die meisten Arten die gewöhnlichen Speisepilze repräsentiren, die **ich** für mein populäres Werk (Essbare und giftige Pilze Ungarns) **entworfen** habe.“

Ich schickte das Paquet nach einiger Zeit wieder unter Beifügung der Bestimmungen der Abbildungen mit dem Bemerkem zurück, dass diese Bestimmungen nur bedingte Geltung haben könnten, da den betreffenden Abbildungen keine Diagnose, überhaupt kein Text beigegeben gewesen sei. (Nach meinem Erinnern zeigten nicht wenige Abbildungen nur die Aussenseite der Pilze.)

Als Exempel, was nach meinem Dafürhalten zur Bestimmung eines Pilzes nothwendig wäre, erlaubte ich mir Herrn Dr. v. Istvánffi aus meiner Sammlung eine Copie von einer Abbildung des *Agaricus (Lepiota) angustanus* mit den beige-schriebenen diagnostischen Notizen zu senden und erhielt für dieses Blatt unterm 31. Mai 1894 ein Danksagungsschreiben des Herrn Dr. von Istvánffi und unter dem 19. Juli v. J. ein solches des Ungarischen Nationalmuseums.

Sonstige Briefe oder Sendungen über bezeichneten Gegenstand habe ich von Herrn Dr. v. Istvánffi oder dem Ungarischen Nationalmuseum nicht erhalten. Ich war also nicht in Kenntniss gesetzt, dass mir Herr von Istvánffi andere, als **von ihm selbst** für sein populäres Pilzwerk **entworfene** Abbildungen übersendet hatte und ich habe die betreffenden Bestimmungen bei dem Mangel weiter reichender Anhaltspunkte nur in bedingter, keineswegs in solcher Weise getroffen, dass hierdurch Herr Dr. von Istvánffi ein Anlass gegeben sein konnte, dieselben als definitive Entscheidungen anzusehen, wie er dies in seinem Eingangs erwähnten Artikel gethan hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Britzelmayr Max

Artikel/Article: [Die Hymenomyceten in Sterbeeck's Theatrum fungorum. 209-211](#)